

## Eine Billion in faulen Krediten

FRANKFURT/DDP – Die Summe fauler Kredite in den Büchern europäischer Banken hat sich seit Ausbruch der Krise 2008 verdoppelt. Mittlerweile haben die Institute ein Volumen von mehr als einer Billion Euro angehäuft, bei dem unklar ist, ob und wann sie ihr Geld zurückbekommen, wie aus einer Studie der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft PwC hervorgeht, die am Mittwoch vorgestellt wurde.

Die deutschen Geldhäuser saßen demnach 2011 mit 196 Milliarden Euro zwar auf der größten Summe an notleidenden Krediten, der Wert blieb dank des Aufschwungs seit 2010 aber stabil. Auch bei Banken in Großbritannien und Frankreich nahm das Volumen an Problemkrediten zuletzt nicht mehr zu.

Deutlich schlechter wurde die Lage dagegen in Spanien, Italien und Griechenland, die allesamt stark unter der Krise leiden. Spanische Banken saßen der Studie zufolge 2008 auf 66 Milliarden Euro notleidender Kredite, 2011 waren es mit 136 Milliarden Euro schon mehr als doppelt so viel.

## Weitere Vorlesung: „Energiewende“

OLDENBURG/RZK – Das Institut für Ökonomische Bildung (IOB) und die Wirtschaftsbildungsinitiative Wigy setzen ihre Sommervorlesungsreihe „1x1 der Wirtschaft“ fort. Am 20. September wird es um das Thema „Energiewende: Leicht

ter gesagt als getan?“ gehen, kündigte das IOB jetzt an.

In den nächsten Wochen wird die **NWZ** – wie bei dieser beliebten Veranstaltungsreihe üblich – näher über die Vorlesung und Diskussion berichten und auch die Eintrittskarten verlosen.

## Air Berlin: Höhere Preise möglich

BERLIN/DDP – Air Berlin will auch über höhere Preise 2013 in die Gewinnzone fliegen. Das erklärte der Finanzchef der schuldengeplagten Fluggesellschaft, Ulf Hüttmeyer, am Mittwoch in Berlin bei der Vorstellung der Halbjahresergebnisse. Er bezog sich dabei vor allem auf die Durchschnittspreise, die durch die Aufgabe von unrentablen Billigstrecken und die Eröffnung von Langstreckenverbindungen gestiegen seien.

## VRG baut Zentrum für Entwicklung

OLDENBURG/KUC – Die IT-Unternehmensgruppe VRG investiert zwei Millionen Euro in ein neues Software-Entwicklungszentrum in Oldenburg. Dort sollen künftig 55 der 350 Mitarbeiter an der Weiterentwicklung der erfolgreichen Software „Micos“ arbeiten. Am Mittwoch legte Geschäftsführer Dr. Uwe Vaihinger den Grundstein. Das Gebäude soll im Sommer 2013 bezogen werden.

→ [www.vrg.de](http://www.vrg.de)

# EWE organisiert ihren Vertrieb neu

**VERSORGER** Konzern-Stufe „Energie AG“ entfällt – Neue GmbH kommt – Neuber und Budde gehen

Das Unternehmen will flexibler werden. Die Kundenverträge behalten ihre Gültigkeit.

VON RÜDIGER ZU KLAMPEN

OLDENBURG – Die EWE (Oldenburg) organisiert ihren Vertrieb innerhalb des Konzerns neu – die Vertragsbeziehungen zu den Kunden bleiben jedoch wie bisher bestehen. „Die Kunden sollen aber mittelfristig insofern merken, dass sich etwas geändert hat, dass wir unseren Service und unsere Transparenz verbessern“, erläuterte Vertriebschef Christian Haferkamp (bisher EWE Energie AG) in einem Gespräch mit dieser Zeitung.

Haferkamp wird mit Dr. Jörg Buddenberg (bisher Leiter Energie- und Umwelttech-

nik in der EWE Energie AG) Geschäftsführer der neu geschaffenen EWE Vertrieb GmbH (Sitz: Oldenburg).

Konkret ist die EWE dabei, eine Stufe ihrer Organisation ab 1. September abzulösen: die EWE Energie AG. Diese stand in den vergangenen zweieinhalb Jahren zwischen der Führungsholding des Konzerns (EWE AG) und dem operativen Vertrieb. Es habe sich gezeigt, dass dadurch Abläufe und Entscheidungen mehr Zeit kosteten als nötig, erläuterte Haferkamp. Der Markt verlange aber schnelle Entscheidungen. Die Vertrieb GmbH wird offenbar nicht nur für Strom und Gas zuständig sein, sondern auch etwa Funktionen von EWE Tel übernehmen.

Künftig werden Haferkamp und Buddenberg als Geschäftsführer der Vertrieb

GmbH direkt an das für den Vertrieb zuständige EWE-Vorstandsmitglied berichten. Dies ist zurzeit Vorstandsvorsitzender Dr. Werner Brinker. Wie berichtet, ist das Unternehmen auf der Suche nach

„Wir wollen die Service-Orientierung vorantreiben“

CHRISTIAN HAFERKAMP

einem Vorstandsmitglied für dieses Schlüssel-Ressort.

Die Vertrieb GmbH entsteht rechtlich durch eine Umfirmierung. Deshalb behalten die Verträge mit den Kunden ihre Gültigkeit. Die Kunden würden per Brief über die Vorgänge informiert.

Wie für den Vertrieb entste-

hen unter der Konzernspitze weitere Gesellschaften für andere Sparten. Buddenberg soll später die Leitung der GmbH für erneuerbare Energien übernehmen.

Haferkamp betonte, der Vertrieb bleibe in der Fläche präsent. Es gehe auch nicht um eine Restrukturierung. Man werde vielmehr „mit Nachdruck die Kundenfreundlichkeit und Service-Orientierung vorantreiben“. Dazu könne zum Beispiel auch eine zentrale Bearbeitung der Briefe gehören, die Kunden an EWE richten. Bisher sei das an verschiedenen Stellen in unterschiedlicher Qualität erfolgt, gestand er ein. Auch werde man verstärkt den Dialog suchen. Ein erster Schritt sei die Einrichtung von Kundenbeiräten gewesen.

Im Zuge der Abschaffung der EWE Energie AG scheiden

die Vorstände Jörg Budde (Beschaffung und Vertrieb) sowie Dr. Thomas Neuber (Energiedienstleistungen, Speicher und IT) zum 1. September aus. Kollege Dr. Torsten Köhne (Erzeugung/Finanzen) wird Vorstand der EWE AG (Erzeugung) und ab 2013 dann Vorstandsvorsitzender der Bremer EWE-Tochter SWB. Uwe Schramm, bisher bei EWE Energie AG im Vorstand für Personal und Netze zuständig, konzentriert sich fortan ganz auf seine bisher parallele Vorstandstätigkeit bei der SWB.

Weitere Veränderung: Die EWE ändert die sogenannte „Grundversorgungsverordnung“. Auch dies wird in diesen Tagen per Brief kommuniziert. Es geht unter anderem um kurze Kündigungsfristen und eine Schlichtungsstelle in Streitfällen.

## WELTGRÖßTES BRAUNKOHLEKRAFTWERK UNTER DAMPF

Trotz heftiger Proteste von Umweltschützern ist im rheinischen Grevenbroich am Mittwoch das größte Braunkohlekraftwerk der Welt offiziell in Betrieb genommen worden. Das wegen seines hohen CO<sub>2</sub>-Ausstoßes umstrittene RWE-Kraftwerk BoA 2&3 hat eine Leistung von 2200 Megawatt und produziert genug Strom, um umgerechnet 3,4 Millionen Haushalte zu versorgen. Bundesumweltminister Peter Altmaier (CDU) würdige den 2,6 Milliarden Euro teuren Neubau als „herausragenden Beitrag zum Gelingen der Energiewende“ und als praktizierten Umweltschutz. Denn mit der Inbetriebnahme könnten alte Anlagen vom Netz genommen werden.



BILD: DPA

## Heimkinder mussten angeblich für Swarovski schuften

**KRISTALLSCHMUCK** Mehrere Mädchen berichten über Akkordarbeit in 60er-Jahren

WIEN/DPA – Der österreichische Kristallglas-Konzern Swarovski hat nach einem Zeitungsbericht in den 60er-Jahren Heimkinder zur Akkordarbeit eingesetzt. Die Kinder lebten laut der Tageszeitung „Kurier“ in einer Erziehungsanstalt in Tirol. 15- bis 18-jährige Mädchen hätten täglich zehn Stunden für Swarovski gearbeitet und geschliffene Glaskristalle auf Bändern be-

festigt. Dafür hätten sie „einige Groschen“ bekommen.

Swarovski fand in den Firmenarchiven nichts zu dem Thema, sagte eine Sprecherin. Auf Anfragen wollte sich der Konzern am Mittwoch zunächst nicht äußern, kündigte aber eine Stellungnahme an.

Mehrere ehemalige Heimkinder aus St. Martin bestätigten der Zeitung den Bericht. Laut einer ehemaligen Heim-

bewohnerin sollen es 20 bis 25 Mädchen gewesen sein, die zu der Arbeit für den Schmuckhersteller gezwungen wurden. „Da gab es so eine Schachtel mit den kleinen Steinen. Winzige Kristallsteine“, erinnert sich Johanna P. Sie war 1968 und 1969 als Jugendliche in Schwaz interniert. Mit einem Schlauch legte sie die Kristalle auf vorgefertigte Schablonen: „Es war Fließbandarbeit.“

Eine andere Frau bezeichnete die Arbeit als körperlich anstrengend, viele Mädchen hätten Probleme mit den Handgelenken bekommen. Das ständige Glitzern habe auch die Augen beeinträchtigt. Geld sah sie nie: „Ich bin sicher, dass Swarovski sehr wohl bezahlt hat, nur wir haben nichts davon gesehen.“ Sie glaubt, dass die Heimleitung den Lohn einbehalten habe.

## Möbel Buss investiert Millionensumme in Wiesmoor

**EINRICHTUNGSHAUS** Auch Pläne für Oldenburg – Unternehmen blickt auf starkes Halbjahr zurück

VON JÖRG SCHÜRMEYER UND RUDI MEYER

WIESMOOR/OLDENBURG – Viel zu feiern gab es am Mittwoch bei Möbel Buss. In Wiesmoor präsentierte die Unternehmensführung des zahlreich erschienenen Gästen den fertiggestellten Umbau des Möbelhauses. Zudem überreichte Dr. Jan Amelsbarg, stellvertretender Hauptgeschäftsführer der Industrie- und Handelskammer (IHK) für Ostfriesland und Papenburg, der Firmenleitung eine Urkunde zum 75-jährigen Bestehen des Unternehmens. Auch für den zweiten Standort in Oldenburg gibt es bereits Erneuerungspläne.

Rund 1,8 Millionen Euro hat Möbel Buss in die Modernisierung des Standorts Wiesmoor



Glückwünsche und Urkunde nahm die Unternehmensführung von Möbel Buss um Seniorchef Adolf Buß (vorn, 2. von links) von Jan Amelsbarg (IHK/rechts) entgegen. BILD: RUDI MEYER

investiert. „Alles aus eigenen liquiden Mitteln“, wie Marketingleiter Martin Buß im Gespräch mit dieser Zeitung berichtet. Der älteste noch aus

dem Jahr 1979 stammende Gebäudeteil wurde auf einer Fläche von 5000 Quadratmetern komplett erneuert. Zudem wurden Eingangsbereich und

Parkplätze neu gestaltet.

„Wenn der Einzelhandel erfolgreich sein möchte, dann muss es ihm gelingen, sich interessant zu machen. Nur dann werden potenzielle Kunden daheim ihren Laptop zuklappen, um dann im Geschäft einzukaufen“, sagt Geschäftsführer Marcus Buß.

Bei Möbel Buss selbst ist dies offenbar gelungen. „Wir hatten an beiden Standorten einen fulminanten Start ins Jahr“, sagt Martin Buß. Das Unternehmen habe im ersten Halbjahr vom Wirtschaftsaufschwung profitiert. Auch das sonnige Wetter zuletzt hätte den guten Geschäften keinen Abbruch getan.

Bei Buss will man die gute Entwicklung auch für weitere Investitionen nutzen. „Still-

stand bedeutet Rückschritt“, sagt Martin Buß. „In diesem Jahr liegt das Hauptaugenmerk auf Wiesmoor, aber auch für Oldenburg gibt es bereits Pläne“, sagt er ohne weiter ins Detail gehen zu wollen. Auch die Eröffnung eines dritten Standortes schloss er grundsätzlich nicht aus. „Wir lassen uns keine Chance entgehen, wenn sie sich uns bietet“, so Buß.

Das vom Schiffsbauer Bernhard Tholen Buß zunächst als Stellmacherei und Möbeltischlerei gegründete Unternehmen eröffnete 1979 den Standort in Wiesmoor. 2005 folgte die Eröffnung des Hauses in Oldenburg. Das Familienunternehmen beschäftigt 220 Mitarbeiter in Wiesmoor (inklusive Fahrer und Verwaltung) und 110 in Oldenburg.

Anzeige

Einfach intelligent suchen!

**NWZ-Jobs.de**

## Gründerflaute in Niedersachsen

HANNOVER/DDP – Die Zahl der Existenzgründungen in Niedersachsen hat abgenommen und wird wohl auch weiter rückläufig sein. 2011 wurden 57 366 Unternehmen gegründet, knapp 5000 weniger als im Vorjahr, wie der Niedersächsische Industrie- und Handelskammertag am Mittwoch mitteilte. Da die Arbeitsagenturen Gründungszuschüsse an Arbeitslose viel restriktiver als zuvor vergaben, sei 2012 mit einem weiteren Rückgang zu rechnen. Darüber hinaus wirkten sich die guten Beschäftigungszahlen aus. „Ein guter Job regt eben weniger zur Selbstständigkeit an“, sagte NIHK-Sprecher Holger Bartsch.